

Eine Quelle des 15. Jahrhunderts aus Immichenhain – neu entdeckt

von Heinrich Meyer zu Ermgassen

Im Urkundenbestand des Klosters Lippoldsberg¹ an der Weser nördlich von Hofgeismar findet sich ein undatiertes Pergament-Doppelblatt. Bereits im 18. Jahrhundert, bei der Anlage des Findbuchs zum Lippoldsberger Urkundenbestand, wurde das Archivale als Teil des Bestandes erfasst und verzeichnet.²

Es fällt jedoch sogleich auf, dass der Text nicht in Niederdeutsch abgefasst ist, wie es sonst im Weserraum um Lippoldsberg im Mittelalter und in der frühen Neuzeit üblich war. In einer wenig späteren Aufschrift wird als Inhalt der Aufzeichnung Güterbesitz in *Aulen* und *Wisenborn* angegeben. Diese Ortsnamen kommen in Lippoldsberger Zusammenhängen sonst nicht vor.³ Aufgrund dieser Befunde liegt die Vermutung nahe, dass es sich bei dem Schriftstück um einen Irrläufer handelt.

In dem Text selbst erhalten wir sichere Hinweise auf den »richtigen« geographischen Zusammenhang. Mehrfach bieten angegebene Wegrichtungen eindeutige Koordinaten. Ein *farweg, der gen Alßfelt get*⁴, kommt ebenso vor wie ein *phat, der von Sybelßdorff get gen Alßfelt*.⁵ Es handelt sich also um die Gegend um Alsfeld im Vogelsbergkreis in Hessen⁶, *Sybelßdorff* ist dort sicher mit Seibelsdorf⁷, etwa 6 km nordwestlich von Alsfeld zu identifizieren. Eine weitere Streckenangabe für einen Weg, auf dem man *fert von Gerczheyn nach Nuwenkyrchen*⁸ bestätigt die gefundene Einordnung in den Raum Alsfeld: Die Kombination dieser beiden

1 HStAM, Best. 36, Urkunden des Klosters Lippoldsberg, s(ine) d(ato) gegen Ende des Bestandes. Der Text wird hier als Anhang ediert und in den folgenden Anm. mit dem Kürzel GV (= Güterverzeichnis) zitiert.

2 HStAM, Best. 36, zweibändiges Findbuch, handschriftlich 18. Jahrhundert, hier Bd. I, Blatt 49, Aulen, Cell. 102: *Ein Verzeichnuß über Wießen und Äcker zu Aulen und Wisenborn (cop.) s[ine] a[nno]*.

3 Vgl. Jochen DESEL: Das Kloster Lippoldsberg und seine auswärtigen Besitzungen, Melsungen 1967, bes. S. 115–174, Orte mit Lippoldsberger Klosterbesitz.

4 GV § 46.

5 GV § 47.

6 Vgl. Hessisches Gemeinde-Lexikon. ein Handbuch über die Städte, Gemeinden und Landkreise in Hessen von Aarbergen bis Zwingenberg mit vielen Informationen, Daten und Fakten aus Geschichte und Gegenwart, hrsg. vom HESSENDIENST DER STAATSKANZLEI IN WIESBADEN, Wiesbaden 1986, S. 12–14.

7 Ortsteil von Antrifttal im Vogelsbergkreis. Vgl. Gemeinde-Lexikon (wie Anm. 6), S. 18; Lutz REICHARDT: Die Siedlungsnamen der Kreise Gießen, Alsfeld und Lauterbach in Hessen (Göppinger Arbeiten zur Germanistik 86), Göppingen 1973, S. 343.

8 GV §§ 10 u. 21.

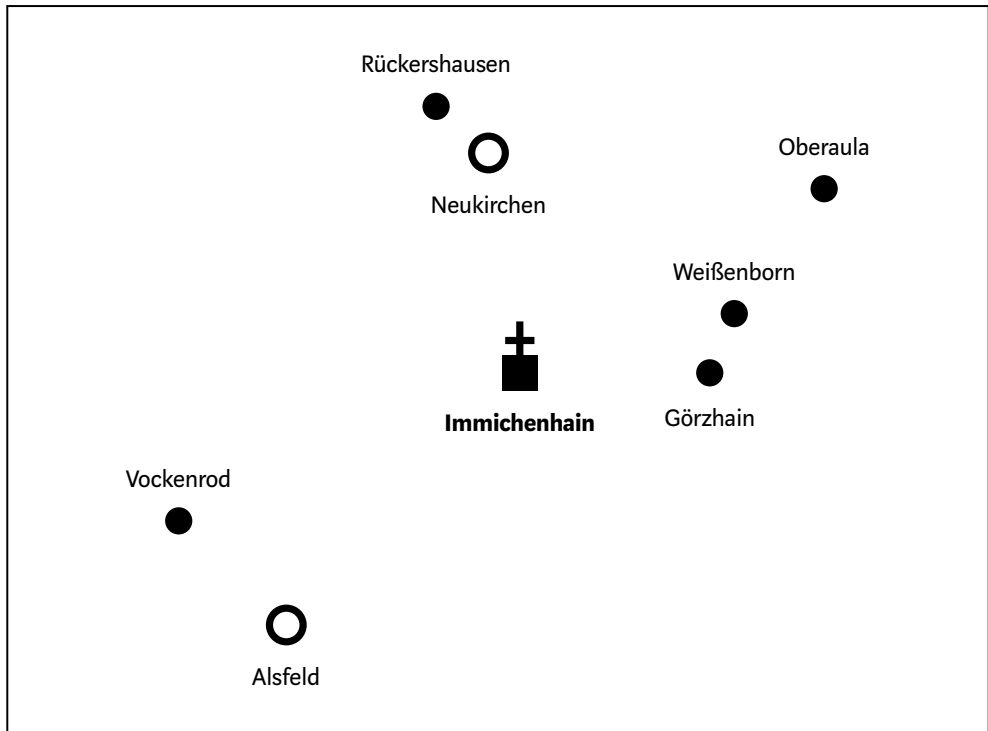


Abb. 1: Die in dem Güterverzeichnis genannten Orte

Ortsnamen kommt nordöstlich von Alsfeld vor: Görzhain⁹ und Neukirchen.¹⁰ Ebenso weisen die anderen in der Aufzeichnung erwähnten Orte in diese Gegend: *Aulen* ist (Ober-)Aula¹¹, *Wisernborn* ist Weißenborn¹², *Fockenrode* ist Vockenrod¹³, *Lusel* ist Leusel.¹⁴ Eine als An-

9 Ortsteil von Ottrau, Schwalm-Eder-Kreis. Vgl. Gemeinde-Lexikon (wie Anm. 6), S. 416; Heinrich REIMER: Historisches Ortslexikon für Kurhessen (VHKH 14), Marburg 1926, ND 1974, S. 176; Ulrich REULING: Historisches Ortslexikon Ziegenhain, ehem. Landkreis (Historisches Ortslexikon des Landes Hessen 5), Marburg 1991, S. 56.

10 Stadt Neukirchen im Schwalm-Eder-Kreis. Vgl. Gemeinde-Lexikon (wie Anm. 6), S. 383 f.; REIMER: Ortslexikon (wie Anm. 9), S. 340; REULING: Ortslexikon (wie Anm. 9), S. 135 f.

11 Oberaula im Schwalm-Eder-Kreis. Vgl. Gemeinde-Lexikon (wie Anm. 6), S. 402 f.; REIMER: Ortslexikon (wie Anm. 9), S. 23 f.; REULING: Ortslexikon (wie Anm. 9), S. 9 ff.

12 Ortsteil von Ottrau. Vgl. Gemeinde-Lexikon (wie Anm. 6), S. 416; REIMER: Ortslexikon (wie Anm. 9), S. 503; REULING: Ortslexikon (wie Anm. 9), S. 224 f.

13 Ortsteil von Antrifftal. Vgl. Gemeinde-Lexikon (wie Anm. 6), S. 18; REICHARDT: Siedlungsnamen (wie Anm. 7), S. 343.

14 Ortsteil von Alsfeld. Vgl. Gemeinde-Lexikon (wie Anm. 6), S. 12–14.

rainer genannte Familie von *Ruckerßhußen* ist nach Rückershausen¹⁵ dicht nordwestlich bei Neukirchen benannt.¹⁶ Alle diese Orte und Personen haben – dies sei nochmals betont – keinen Bezug zu Kloster Lippoldsberg.

Das Schriftstück ist auf zwei Seiten eines Pergament-Bogens sorgfältig seitenfüllend beschriftet, es wurde in der Überschrift als *copie* bezeichnet. Später wurde der Bogen mittig im Hochformat gebrochen, infolge dessen einige Nachträge den Bogen jeweils halbbrüchig beschriften. Es handelt sich bei diesen Nachträgen erstens um eine Art Überschrift oder Inhaltsangabe mit zusätzlichen Ortszuweisungen gegenüber dem Text¹⁷; ferner um drei Blöcke von vier bis fünf Zeilen von verschiedenen Händen, vorwiegend Notizen über Geldausgaben.¹⁸

Der Hauptteil des undatierten Schriftstücks kann nach den Schriftmerkmalen der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts zugeordnet werden.

Ermittlung des Ausstellers

Einen ersten Anhaltspunkt für den Entstehungszusammenhang des Schriftstücks gibt eine Tagesangabe: *in octava sancti Augustini*.¹⁹ Die Feier dieses »Nachfestes« acht Tage nach dem eigentlichen Heiligkeitag am 27. August ist nach H. Grotefend »bei Augustiner- und Praemonstratenser-Einfluss« üblich gewesen.²⁰ In Alsfeld und in seinem unmittelbaren räumlichen Umfeld bieten sich das frühere Prämonstratenser-Stift Spieskappel²¹ in rund 25 km Entfernung sowie das ehemalige Augustinerchorfrauen-Stift Immichenhain²² rund 8 km entfernt und schließlich das Augustiner-Eremiten-Kloster in Alsfeld selbst²³ als solche Einrichtungen mit »Augustiner- und Praemonstratenser-Einfluss« in dieser Gegend an.

Die Entscheidung zwischen diesen drei geistlichen Einrichtungen fällt sehr bald zugunsten von Immichenhain. Denn in den oben genannten Nachträgen sind zwei Geld-Ausgaben verzeichnet, die eine wirtschaftliche Zuständigkeit belegen: es werden sowohl Geräte als auch Personalkosten bezahlt für *Folke[n]ßdorff*.²⁴ Dies ist der spätere Volkershof, ehemals ein

15 Ortsteil von Neukirchen. Vgl. Gemeinde-Lexikon (wie Anm. 6), S. 383 f.; REIMER: Ortslexikon (wie Anm. 9), S. 412; REULING: Ortslexikon (wie Anm. 9), S. 167 f.

16 Siehe die Kartenskizze oben S. 14.

17 Überschrift über GV §1.

18 GV §§ 57–59, ferner § 60 sowie §§ 61–64.

19 GV § 59.

20 Hermann GROTEFEND: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. Bd. 2, 2. Abtheilung, Hannover u. a. 1898, S. 67.

21 Wilhelm DERSCH: Hessisches Klosterbuch (VHKH 12), Marburg, 2. Aufl. 1940, S. 146–147.

22 DERSCH: Klosterbuch (wie Anm. 21), S. 90–91. Zur Deutung des im Mittelalter häufigen Namenszusatzes *Fernimmichenhain* siehe Heinrich MEYER ZU ERMGASSEN: Ursula – und andere Frauen in hessischen Ortsnamen, in: Lutz VOGEL, Ulrich RITZERFELD, Melanie MÜLLER-BERING, Stefan AUMANN u. Holger Thomas GRÄF (Hg.): Mehr als Stadt, Land, Fluss. Festschrift für Ursula Braasch-Schwersmann, Neustadt an der Aisch 2020, S. 359–363.

23 DERSCH: Klosterbuch (wie Anm. 21), S. 4–5.

24 GV §§ 62 u. 64.

Hof des Klosters Immichenhain.²⁵ Die dafür getätigten Ausgaben deuten darauf hin, dass dieser Hof damals vom Kloster selbst bewirtschaftet wurde.

Struktur und Inhalt des Schriftstücks

Da es keine vergleichbare Quelle für Immichenhain gibt, die zugleich auch den engeren Raum um das Kloster beleuchtet, lohnt eine genauere Untersuchung des Schriftstücks.

In seinen einzelnen Einheiten werden Abgaben in Geld und Naturalien angegeben. Es handelt sich also um ein grundherrliches Pacht- oder Zinsregister.

Namen und Lage der »Güter«

Das Verzeichnis nennt sechs beziehungsweise sieben »Güter«, die verpachtet wurden. Sie werden mit unterschiedlichen individuellen Namen belegt. Davon sind einige offenbar von Vornamen abgeleitet: *Frederyches (Ffredereß) gut*, *Hanß gut*, *Reynners gut*. In den anderen Güternamen sind ebenfalls Personennamen (im Genitiv) zu erkennen: *Beusten*, *Flesses*, *Happeln*, *Ißsen*, *Slunczen*²⁶; das *Fleißeres gut* ist auch nach einer Person benannt, nur ist hier der Beruf »Fleischer« Grundlage der Benennung. In dem *Honsteyns gut* könnte man zwar eine Benennung nach einem Ort, einer Burg vermuten, allerdings gibt es in Alsfeld eine Familie mit diesem Namen.²⁷

Als Pächter des *Ißengutes* wird *Huß Henne* genannt.²⁸ 1510 wird in Alsfeld ein *Johann Hofse* genannt von *Essen* als Bürger aufgenommen.²⁹ Möglicherweise leitet sich der Name des *Ißengutes* also von dem Beinamen *Essen* dieser Familie her.

Benannt werden diese »Güter« also offensichtlich nach ihren (aktuellen oder auch früheren) Inhabern. Einen deutlichen Hinweis darauf bietet das *Happelngut*: seine aktuellen Inhaber heißen *Happeln Symon und Hen* sowie deutlicher *Happeln Hen und Symmen Happeln*.

25 Vgl. REULING: Ortslexikon (wie Anm. 9), S. 90 f. u. 219. Nach der Aufhebung des Stiftes im Gefolge der Reformation sollte die Familie Diede zum Fürstenstein *das Closter zu Immichenhain mit Holtz, Teichen und dem Bauhoff, seinen Behausungen, Wohnungen, Scheueren, Ställen, Gärten und dazu gehörigen Äckern und Wiesen [...] den Hoff genandt Volckersdorff, davon jahrs 148 Viertel Frucht partim gefallen [...] nach Ausweisung eines ihren Voreltern dabevor zugestellten Registers, haben, besitzen, gebrauchen [...] laut Lehenbrieffen der Landgrafen*. HStAM, Best. 17 C, Nr. 7128. Hessische Aktivlehen, Bd. 3, Buchst. D (Diede, seit 1538).

26 Zu den Familiennamen *Beust* (S. 129), *Eisen* (S. 218), *Essen* (S. 230), *Fleisch* (S. 248), *Fleiß* (S. 250) siehe *Rosa* u. *Volker KOHLHEIM*: Duden Familiennamen. Herkunft und Bedeutung, Berlin 2005. Zu dem in Hessen häufigen Namen *Happel* siehe *Hans RAMGE*: Hessische Familiennamen. Namengeschichten, Erklärungen, Verbreitungen, Heidelberg u. a. 2017, S. 226 u. 278. *Hans Schluntz von Heilgenroda* wird 1611 in Kassel als Bürger aufgenommen. Vgl. *Franz GUNDLACH*: Das Kasseler Bürgerbuch (1520–1699) (ZHG Supplement XI), Kassel 1895, S. 44.

27 Z. B. 1449 Nov. 25 sind als Alsfelder Hausbesitzer *Heincze Hoensteyn* und Frau *Else* genannt. Vgl. *Karl EBEL*: Die Urkunden des Stadtarchivs von Alsfeld aus dem 15. Jahrhundert, in: Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins 7, 1898, S. 87, Nr. 70.

28 GV § 45 u. 46.

29 Vgl. *Eduard Edwin BECKER*: Bürgerlisten der Stadt Alsfeld (1489–1789), Darmstadt 1907.

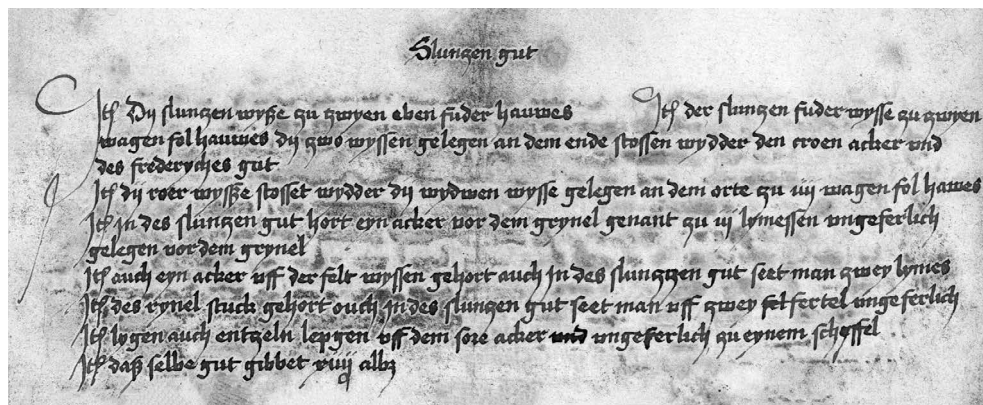


Abb. 2: Schriftprobe des Immichenhainer Güterverzeichnisses (Zeile 1–11);
siehe unten Edition § 1–8 [HStAM, Best. 36, ohne Signatur]

Die »Güternamen« sind nicht starr, sondern variabel gewesen, wie das eben angeführte Beispiel des Happelngutes weiterhin zeigt: seine Überschrift im Güterverzeichnis lautet: *Happeln gut ader Honsteyns*, <*daz Beusten gut*>. Die damals aktuellen Pächter sind Simon und Hen Happel, wie erwähnt. Demnach muss der Zusatz *Honsteyns* sich auf einen früheren Pächter beziehen. Später wurde das »Gut« *Beusten gut* genannt, denn dieser Name ist in der Überschrift erst im 16. Jahrhundert hinzugefügt worden.

Auch in anderen Fällen weichen der Name des Gutes und der Name des Pächters voneinander ab. Für das *Frederichsgut*³⁰ wird als Zinspflichtiger ein *Symmenß Hencz*³¹ genannt. Offensichtlich war dieser zugleich auch Pächter von Teilen des *Flessesgut*³², denn er zahlt einen Zinsbetrag von 2 Albus auch von diesem »Gut«.³³ Auch der Zinspflichtige vom *Ißengut*³⁴, *Huß Henne*³⁵, zahlt zusätzlich einen Zins von 2 Albus vom *Flessengut*.³⁶ Bereits in der Überschrift zum *Hansgut* in Vockenrod³⁷ wird als Pächter einer Hälfte desselben ein *Sylen* genannt. Die andere Hälfte dieses *Hansgut* hat ein *Sleden Hencze* inne.³⁸ Nicht nur die Namen, sondern auch die Strukturen und Größen der »Güter« konnten also verändert werden.

Das Güterverzeichnis selbst unterscheidet, wie gesagt, sechs solcher »Güter«, drei von ihnen sind in der nachgetragenen »Überschrift« wiederzuerkennen: *Slunczen* -, *Frederichs-* und *Flessesgut*.³⁹ Das *Reynneres gudt* der »Überschrift« kommt im Text des Güterverzeich-

30 GV § 19–26.

31 GV § 25.

32 GV § 27–37.

33 GV § 25.

34 GV § 38–46.

35 GV § 45.

36 GV § 46.

37 GV § 47–56.

38 GV § 53.

39 Über GV § 1, 19 u. 27.

nisses sonst nicht vor, der Name ist denn auch nachträglich in der »Überschrift« wieder getilgt worden. Ausschließlich im Güterverzeichnis selbst kommen *Happeln-, Ißsen- und Hanßgut* vor.⁴⁰ Davon ist eines, das *Hanßgut*, ausdrücklich dem Ort Vockenrod (*Fockenrode*) zugeschrieben, vier weitere, nämlich *Slußßengudt*, *Reynneresgudt*, *Fredereßgudt* und *deß Fleißßeresgudt*, werden in der »Überschrift« pauschal den Gemarkungen von Oberaula (*Aulen*) und Weißenborn (*Wisenborn*) zugewiesen. Nur zwei der »Güter«, *Happelngut* und *Issengut*, sind keinem Ort ausdrücklich zugeordnet.

Unter einigen »Gütern« sind jedoch Beziehungen nachgewiesen, die auf eine mehr oder weniger enge Nachbarschaft hinweisen. So wird das *Frederichsgut* in einem Paragraphen des *Slunczengut* als Anrainer, also als unmittelbar benachbartes »Gut« genannt. Ein Acker des *Flessesgut* ist dem *Slunczendryß*, also einem Teil des *Slunczengut*, benachbart.⁴¹ Ein weiteres Indiz für die benachbarte Lage der »Güter« ist ihre Orientierung nach den gleichen oder gleichlautenden Flurnamen. Zehn derartige Fälle kommen hier vor.⁴² Dabei ist von besonderem Interesse, dass auch *Ißengut* und *Happelngut*, die keiner Ortsgemarkung ausdrücklich zugewiesen sind, durch solche Nachbarschaftsangaben mit anderen »Gütern« verbunden werden und so wenigstens ungefähr zu lokalisieren sind: *Flessengut* und *Slunczengut* haben beide Berührung mit der *Feltwysse*, an die auch ein Acker des *Issengutes* grenzt.⁴³ An die zum *Flessengut* gehörige *Harzwysse* stößt ein Acker dieses *Issenguts*⁴⁴, ein anderer Acker des *Issenguts* grenzt an den *Steynacker*, der zum *Frederichsgut* gehört.⁴⁵ Das *Happelngut* hat wie das *Flessesgut* einen Acker am *Otterweg*⁴⁶ als auch eine Wiese an der *Dornerhecke*⁴⁷, schließlich besitzt es einen Acker am *Krummenacker* ebenso wie das *Frederichsgut*.⁴⁸ Demnach hat das *Issengut* Berührungen mit drei »Gütern« in den Gemarkungen von Oberaula oder Weißenborn, die nordöstlich von Alsfeld liegen; mit zweien von ihnen hat das *Happelngut* ebenfalls gemeinsame Angrenzungen; beide sind damit nach Oberaula und Weißenborn lokalisiert.

Nicht in dieser Nachbarschaft liegt lediglich das *Hanßgut*, das nach Vockenrod orientiert ist, einem Ort nordwestlich von Alsfeld in etwa 20 Kilometer Entfernung von den anderen »Gütern«. Das Besondere an dem *Hanßgut* ist, dass einer der drei dort genannten Anrainer⁴⁹ zugleich (neuer) Pächter Immichenhainer Güter vor Ort ist, somit seinen dortigen Besitz »abrunden« kann.

40 Über GV § 9, 38 u. 47.

41 GV § 34.

42 Ein Acker des *Flessenguts* ist dem *Slunczendryß* benachbart (GV § 34). *Flessengut* und *Slunczengut* haben beide Land beim *Soreacker* (ebd. §§ 7 u. 34). *Flessengut* und *Frederichsgut* haben beide Äcker nahe beim *Mollenacker* (ebd. §§ 24 u. 33). *Frederichsgut* hat wie das *Slunczengut* eine Wiese beim *Kroenacker* (ebd. §§ 2 u. 19). *Happelngut* und *Ißengut* haben gemeinsame Angrenzungen an den *Berbamsacker* (ebd. §§ 13 u. 38).

43 GV §§ 5, 37 u. 38.

44 GV §§ 30, 32 u. 39.

45 GV §§ 21 u. 40.

46 GV §§ 11 u. 31.

47 GV §§ 16 u. 30.

48 GV §§ 12 u. 23.

49 Genannt werden Concz von Merlen/Merligiß – wohl eher benannt nach Merlos ö. Alsfeld als nach Merlau nö. Grünberg [vgl. REICHARDT: Siedlungsnamen (wie Anm. 7), S. 253 f.] –, Hencze Hoße, Bürger zu Alsfeld und sehr oft Sleden Hencz.

Vergleichen wir andere einschlägige Quellen, so finden wir einige der »Gutsnamen« in den Rechnungen des Klosters Immichenhain vom Ende des 15. Jahrhunderts wieder.⁵⁰ *Flessersgud*, *Honsteingud* und *Frederichsgud* sind zum Beispiel 1481 und 1484/85 für den Ort Weißenborn genannt.

Weitere Belege finden sich erst in größerem zeitlichen Abstand von etwa drei Jahrhunderten: In einem Salbuch, das die späteren Inhaber des Klostersguts Immichenhain, die adligen Herren Diede zum Fürstenstein, 1713 anlegen ließen. Hier werden unter dem Stichwort Weißenborn ebenfalls mehrere »Güter« genannt.⁵¹ In dem *Eisen Guth* ist das *Issengut* des 15. Jahrhunderts leicht zu erkennen; das *Flesers Guth* entspricht dem *Flessengut*, das *Renners oder Demuths Guth* war in der »Überschrift« zu der alten Besitzliste als *Reynneres gudt* genannt worden, das *Brüsten Guth* kommt dort als Ergänzung *daz Beusten gut* zum *Happelngut* vor und das letzte, das *Friederichs Guth*, ist unschwer mit dem älteren *Frederichesgut* zu identifizieren. In der Liste von 1713 ist für Weißenborn zusätzlich noch ein *Ziglers Guth*⁵² genannt, dagegen fehlt dort das *Sluncengut* des älteren Verzeichnisses. Man könnte demnach vermuten, dass dieses in der Gemarkung von Oberaula zu suchen ist. Zwar enthalten sowohl die Rechnungen ab 1481 als auch das Salbuch von 1713 ein Stichwort *Aula* oder *Obernaul*, doch ist dort 1481 nur von einem *Rumerodeßgut*⁵³ die Rede, während 1713 weder der Name eines Guts, noch eine entsprechende, in dem Zusammenhang sonst genannte Abgabe von 13 ½ Albus vermerkt wird.⁵⁴

Auch gegen Ende des 15. Jahrhunderts sind mehrere »Güter« Weißenborns in einer Hand vereinigt: dort besitzt *Happeln Hene* zugleich das *Honstesgut* und das *Frederichsgut*. Diese beiden »Güter« waren gemäß unserem hier vorgelegten Güterverzeichnis auch in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts im Besitz einer Familie Happel. Ein neuer Name für den Zinspflichtigen des uns bekannten *Flessersgut* taucht mit einem namens *Brun* 1481 auf, der außerdem auch zwei weitere »Güter« innehat.⁵⁵

50 Es handelt sich um diverse Einnahme- und Ausgaberechnungen ab 1481 in HStAM, Best. 22, Nr. 2. Ebendort findet sich noch ein Verzeichnis über die Einkünfte des Seelgerät-Amtes von Immichenhain von 1349.

51 HStAM, Best. S, Nr. 403, S. 71: *Weisenborn*. Zu den Weißenborner Zinsen gibt das Salbuch folgenden Kommentar: *Nachdeme aber in vorzeiten diese zinß ins stecken gerathen und die dantes nicht haben können ausgemacht werden, so hat die ganze gemeinde Weisenborn solche zinß jährlich auf Michaeli zu entrichten übernommen und haben seit anno 1667 jährlich gezahlet: 2 Cammergulden à 26 albus oder 1 thaler 20 albus erbinß, 6 albus vor 1 ganß; 4 albus 4 heller vor 13 handkaeß, deren ein jeder 4 heller werth*. Bemerkenswert ist, dass hier und in dem Salbuch mehrfach auf ältere »Register« Bezug genommen wird. Vgl. ebd. eingelegtes Aktenstück nach S. 104 und die folgende Anm. 52.

52 In der Gemarkung von Weißenborn ist in modernen Karten eine Flur Zieglerskuppe belegt. Vgl. »Das Zieglersköpfchen« bei Marie G. GOLETZ: Oberaula. Marktflecken – Amt – Großgemeinde und seine Geschichte. Bd. 1: Frühgeschichte bis 1866, Oberaula 1995, S. 120.

53 Der Name könnte sich von einem Personennamen herleiten, der wiederum auf den Ortsnamen Romrod sw. Alsfeld [vgl. REICHARDT: Siedlungsnamen (wie Anm. 7), S. 312] oder auch auf die Wüstung Rommerode (Gem. Ottrau [REULING: Ortslexikon (wie Anm. 9), S. 160]) zurückgehen kann.

54 HStAM, Best. S, Nr. 403, S. 137. Der Eintrag lautet: *Gefallet jarlich bey Heintz Schulten erben ½ huhn. Ist aber besag der vorigen erbinßregister der nahme nicht zu finden gewesen, und wirdt also auch nicht entrichtet*.

55 HStAM, Best. 22, Nr. 2: 1481 auch noch das *Zhigellergud* und das *Anßhelmsgud*.

Struktur der »Güter«

Alle genannten »Güter« bestehen jeweils aus Äckern und Wiesen, lediglich in einem Fall ist auch ein Teil eines Gartens genannt.⁵⁶ Die Güter haben ungefähr gleichen Umfang. Diese gleiche Struktur scheint dafür zu sprechen, dass die Einheiten aus dem Grundbesitz des Klosters bewusst als Pachtgüter geschaffen worden sind.

Meist sind zu den einzelnen Liegenschaften »Größenangaben« gemacht. Wiesen werden generell nach ihrem Heu-Ertrag bemessen, mit einer Ausnahme, bei der jeder Hinweis auf den Umfang der betreffenden Wiese fehlt.⁵⁷ Formulierungen, wie: *macht man eynen wagen fol hauwes*⁵⁸ oder *gebet eynen wagen fol hauß*⁵⁹ lassen die Orientierung auf den Ertrag deutlich erkennen. Die Ertragsmenge variiert hier von einem⁶⁰ über zwei⁶¹ bis zu vier⁶² Wagenladungen Heu. Zweimal ist von *guden (wagen) fol hauwes* die Rede⁶³; womit sicherlich eine reichlich bemessene Menge bezeichnet wird. Neben dem Wagen als Bemessungseinheit wird einige Male der Begriff Fuder⁶⁴ verwendet, als Einheiten jeweils zwei Fuder⁶⁵, drei Fuder⁶⁶ und vier Fuder⁶⁷ angegeben; als Variante auch zwei *eben fuder*.⁶⁸ In diesen Zusammenhang gehört auch das *klein furigen*⁶⁹, also eine kleine Fuhre.⁷⁰ Als letzte Ertragsmenge von Wiesen wird der »Hust« angezeigt⁷¹, eine aufgehäuften Heumiete. Solche werden bei kleinen Flächen erzielt, bei *leppen*, also kleinen Wiesenlappen⁷² oder auch bei unergiebigem Brachgelände, wie dem *dreyß* oder Driesch.⁷³

Äcker werden hingegen anders bemessen.⁷⁴ Mehrmals wird dabei das Flächenmaß »Morgen« verwendet⁷⁵, auffälliger Weise nur in Zusammenhang mit dem *Hanßgut* in Vockenrod. Sicherlich nicht deswegen, weil die Bezeichnung »Morgen« dort spezifisch war, sondern dies ist vermutlich ein Indiz für eine andere Vorlage oder Redaktion der Aufzeichnung. In

56 GV § 56.

57 GV § 51.

58 GV § 52.

59 GV § 42.

60 GV §§ 15, 26, 27, 29, 42 u. 52.

61 GV §§ 2, 41 u. 50.

62 GV § 3.

63 GV § 16 u. 28.

64 Eduard BRINCKMEIER: Glossarium diplomaticum zur Erläuterung schwieriger [...] Wörter und Formeln. 2 Bde., Gotha 1850 ff., S. 866: eine Wagenlast (Wein, Heu etc.)

65 GV § 17.

66 GV § 14.

67 GV § 19.

68 GV § 1.

69 GV § 30.

70 Jacob u. Wilhelm GRIMM: Deutsches Wörterbuch. Bd. IV, I, 1, Leipzig 1878, Sp. 426.

71 Ein Hust GV §§ 54 u. 55, zwei Hust §§ 17 u. 43.

72 GV §§ 43, 54 u. 55.

73 GV § 17. August Friedrich Christian VILMAR: Idiotikon von Kurhessen, Marburg u. a. 1868, S. 416 unter »Treis, Treisch, Triesch«.

74 Auch in diesem Bereich fehlt nur einmal jede Größenangabe: GV § 48.

75 Ein Morgen GV §§ 48, 49 u. 53, sechs Morgen GV § 47.

den sonstigen Fällen wird zur Größenbemessung von Äckern das Maß des auszubringenden Saatkorns angegeben, wie die Angabe *seet man* belegt.⁷⁶ Die Bemessung geschieht etwa in dem Sinne, wie es noch in der Neuzeit bekannt war: nach Scheffel als Flächenmaß oder auch nach Scheffelsaat. Im vorliegenden Fall werden ein Scheffel große Grundstücke fünfmal genannt⁷⁷, ein drei Scheffel umfassendes nur einmal.⁷⁸ Öfter wird das Ackermaß *lymes* oder Linmetz genannt⁷⁹, einen halben Scheffel umfassend.⁸⁰ Häufig wird das *fertel* oder Viertel angegeben⁸¹, nur einmal ein Teilwert davon, die *metze*.⁸²

Ergebnis

Das im Urkundenbestand Lippoldsberg aufgefundene Pergamentblatt konnte dem ehemaligen Prämonstratenserinnenstift Immichenhain zugewiesen werden. Eine inhaltliche Analyse des Güterverzeichnisses aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts ergab: Immichenhainer Grundbesitz wurde in mehrere »Güter« aufgeteilt, um an Hintersassen ausgetan zu werden. Die Güter heißen nach ihren Besitzern. Besitzerfolgen, auch durch Erbgang, sind mehrfach zu erkennen. Örtliche Orientierungen ermöglichen Flurnamen in großer Fülle.

Edition des Immichenhainer Güterverzeichnisses⁸³

Item, in dussir copien fynde de guder, de wer tzu Aulen und Wisenborn haben, alze der Slusßen gudt, Reynn[er]s⁸⁴ gudt, Ffredereß gudt, deß Fleiß[er]es gudt etcetera.

Slunczen gut:

- [1] *Item dii Slunczenwyße czu czwyen eben fuder hauwes.*
 [2] *Item der Slunczen fuderwyße czu czwyen wagen fol hauwes; dii czwo wyssen gelegen an dem ende, stossen wydder den Croenacker und des Frederyches gut.*

⁷⁶ GV §§ 5 u. 6.

⁷⁷ GV §§ 7, 12, 35, 36 u. 40.

⁷⁸ GV § 24.

⁷⁹ Ein lymeß GV § 37, zwei lymes § 5, drei lymes §§ 4, 11, 20, 21, 32, 33 u. 38.

⁸⁰ Jacob GRIMM: Ueber hessische Ortsnamen, in: ZHG 2, 1840, S. 132–154, hier 148 f. Fritz VERDENHALVEN: Alte Maße, Münzen und Gewichte aus dem deutschen Sprachgebiet, Neustadt an der Aisch 1968, S. 33. VILMAR: Idiotikon (wie Anm. 74), S. 250, auch mit Bezug auf das Gericht Oberaula.

⁸¹ Ein Viertel GV §§ 9, 13, 18, 22, 23, 31 u. 34; zwei Viertel §§ 6 u. 10. Ein Viertel ist ¼ Morgen. Vgl. Rudolf KUNZ: Wörterbuch für südhessische Heimat- und Familienforscher (Darmstädter Archivschriften 9), Darmstadt 1995, S. 432.

⁸² Drei Metzen GV § 39. VILMAR: Idiotikon (wie Anm. 74), S. 269. KUNZ: Wörterbuch (wie Anm. 81), S. 430.

⁸³ Die einzelnen §§ wurden durchgezählt [in eckigen Klammern]. Abkürzungen wurden in eckigen Klammern aufgelöst.

⁸⁴ ausgewischt.

- [3] *Item dii Roerwysse, stosset wydder dii Wydwenwysse, gelegen an dem orte, czu 4 wagen fol hawes.*
- [4] *Item in des Slunczen gut hort eyn acker, vor dem Gryn timer genant, czu 3 lymessen ungeferlich, gelegen vor dem Gryn timer.*
- [5] *Item auch eyn acker uff der Feltwyszen gehort auch in des Slunczczen gut, seet man czwey lymes.*
- [6] *Item des Ryn timer stuck gehort auch in des Slunczen gut, seet man uff czwey fertel⁸⁵ ungeferlich.*
- [7] *Item lygen auch entzeln lepgen uff dem Soreacker ungeferlich⁸⁶ czu eynem schyffel.*
- [8] *Item dafselbe gut gibbet 13 ½ albus.*

Happeln gut ader Honsteyns, <daz Beusten gut>:

- [9] *Item Happeln Symon und Hen, die dii lappen von dem Loe an biß wydder den Haynbucher uff demselben acker, 1 f[ertel] ader eyn wenick mer ader mynner ungeferlich.*
- [10] *Item der Mollen 2 f[ertel], stosset an den weg, alß man fert von Gerczheyne nach Nuwenkyrchen.*
- [11] *Item eynen acker under dem Otterwege czu 3 lymes; Happeln Hen und Happeln Symmes han den acker.*
- [12] *Item darvor leget auch eyn acker in dem Krummenacker; auch Happeln Hen und Happeln Symmeß, czu eynem schyffel.*
- [13] *Item der Berbamßacker vor der Santlucken czu 1 f[ertel] myt syner czugehorynge Happeln Hennen.*
- [14] *Item Happeln Hen und Symmen Happeln han auch eyn wyszen czu 3 fuder hawes und stosset an Gerczhayner marck.*
- [15] *Item dii Pluckwyszen und dii Ba<u>menwysse zu eynem wagen fol hawes.*
- [16] *Item Dornerhecke myt erer czugehorenige und dii Krebenerwysse czu czweyen guden wagen fol hawes, und stosset an der huwen enuff.*
- [17] *Item an dem Schaffenberck eyn dreysß czu czweyn husten hawes, do nach gelegen dii Symmeszen und darunder gelegen by dem Grawen czu 2 fuder hawes in dafß gutgen genant; Happelnhen und Symmeß.*
- [18] *Item hat Happeln Hen und Happeln Symmes etliche rodeecker czu eynem f[ertel] ader czu achten ungeferlich.*

Frederiches gut:

- [19] *Item dii Kroenacker myt erer czugehorunge, und ist eyn wysse czu 4 fuder hawes.*
- [20] *Item vor dem Gryn timer eynen acker czu 3 lymes.*
- [21] *Item der Steynacker czu 3 lymes, stosset an den weg von Nuwenkyrchen nach Gerczheyne.*
- [22] *Item darober eynen [acker]⁸⁷, heysset der Berckenacker, czu eynem f[ertel], stosset ouch an den weg nach Gerczhayne.*

85 davor gestrichen: fel.

86 davor gestrichen: und (?).

87 fehlt in der Vorlage, stattdessen überzähliges genant.

- [23] *Item der Krummenacker czu 1 f[ertel], hort ouch in daß Frederiches gut und liget vor dem Loe genant.*
- [24] *Item der Langenacker myt syner czugehorunge von dem Mollenacker an biß an den Loe-weg, czu 3 scheffeln ungeferlich.*
- [25] *Item Symmenß Hencz sal sulch czynß geben: 2 albus von dem gude und von deß Flesses gut 2 albus.*
- [26] *Item dii wyssen in dem Sa[m]men czu eynem wagen fol hauwes.*

Flesses gut:

- [27] *Item dii wysse in dem Kasselßgrawen czu 1 wagen fol, stosset uff dii Otterßwysse.*
- [28] *Item daß Feltwyßgen und daß Rodewyßgen czu eynem guden [wagen]⁸⁸ vol hauweß.*
- [29] *Item den Buchenhoff und Baumenhoff hinder Brunen Hennen huß, stosset an den Kyrhoff, czu 1 wagen fol hauweß.*

[Seite 2:]

- [30] *Item dii Harczwysse stosset an dii Dornerecke czu eynem kleynen furig[en] hauweß.*
- [31] *Item daß Flessesstück uff dem Otterwege czu 2 f[ertel].*
- [32] *Item den [Kreuz-]acker⁸⁹ an der Harczwyssen czu 3 lymes.*
- [33] *Item ist gelegen vor dem Loe dii Flusse, schissen uff den Mollenacker, czu 2 f[ertel], under Molnwege her gelegen, eyn acker czu 3 lymessen.*
- [34] *Item dii Soeracker czuhauff czu eynem f[ertel] gelegen uff dem Slunczendryß her.*
- [35] *Item danach gelegen eyn acker czu eynen scheffel uff dem Krewel und stosset uff eynen acker der von Ruckerßhußen ader wydder dii hube.*
- [36] *Item eyn acker uff der Santwyssen czu eynen scheffel.*
- [37] *Item eyn acker an der Feltwyßen czu eynem lymeß.*

Ißen gut:

- [38] *Item eyn acker uber der Feltwyßen und stosset an ader wydder den Berbamsacker⁹⁰ czu 3 lymessen.*
- [39] *Item darnach eynen acker uff der Harczwyssen her czu 3 metzen⁹¹.*
- [40] *Item darnach eynen acker under dem Steynacker her und⁹² stosset an den weg, alße man geet von Gertzhayn nach Nuwenkyrchen czu eynem scheffel.*
- [41] *Item dii Dubenwyssen, machet man⁹³ in czweyn wagen fol hauweß.*
- [42] *Item darnach lyget eyn wyssen, heysset dii Zutynwysse, an dii Baumwysse, dy do lyget an der Lyde, gebet eynen wagen fol hauß.*

88 fehlt in der Vorlage.

89 geschrieben: Xacker.

90 davor gestrichen: ack.

91 darin korr.

92 davor ein Buchstabe (i ?) getilgt.

93 aus mach korr.

- [43] *Item eyn lepgen lyget an dem dorffe by den Erlenstucken czu czweyn husten.*
 [44] *Item eynen baumgarten hynder der kyrchen hort auch in daß selbe gutgin.*
 [45] *Item daßselbe gut hoet Huß Henne und gebet 7 albus von demselben gude und 2 keße.*
 [46] *Item sal geben Huß⁹⁴ Henne 2 albus von deß Flesses gut.*

Daß Hanß gut, daß czu Fockenrode lyge <t>⁹⁵, dy helfft Sylen.

- [47] *Item eynen acker stosset uff Conczen von Merlen unden und ouch uff der syten und oben uff den farweg, der gen Alßfelt get, und helt ungeferlich 6 morgen und der acker ist dii helffte Sielges.*
 [48] *Item noch eynen morgen landes, lyget ouch an Conczen von Merlen und stosset oben an den phat, der von Sybelßdorff get gen Alßfelt.*
 [49] *Item eynen morgen landeß in dem Luselsen felde.*
 [50] *Item eyn wysse lyget an dem dorffe unden an Conczen von Merlen und oben an Sleden Henczen, machet man czwen wegen vol haweß ungeferlich.*
 [51] *Item eyn wyssen in dem Lynderßgrunde, uff der syten Sleden Henczen und ouch oben an Sledenhencze[n].*
 [52] *Item dii Hulczwysse unden an Sleden Henczen, oben an Conczen von Merlen, macht man eynen wagen fol hauwes myt dem lepgen hy unden geschreben.*
 [53] *Item alß vel ecker alße hii vor geschreben sten von Syln wegen sal ouch han Hencze Slede und eyn morgen landes hoet Sleden Hencze me dan Syln hoet gehat, und der acker lyget an der wyssen nach Lusel.*
 [54] *Item eyn lepgen czu eynem husten hauwes in der Gansßbach, stosset unden uff den weg und oben uff Henczen Hoßen, burger czu Elßfelt.*
 [55] *Item eyn leppgen wyssen czu eynem husten hauweß, lyget in dem Lynderßgrunde und[en] an Sleden Henczen und oben an Sleden Henczen.*
 [56] *Item 4 bette eynesß garten, lygen an Conczen von Merligiß huberede.*
 [57]⁹⁶ *Item 4 flor[enos] und 22 albus vor kese, item 22 albus vor win.*
 [58] *Item 6 flo[renos] und <18> albus vor steyne uff das korn [?].*
 [59] *Item 20 albus vor schuffeln.*
 [60] *Item in octava sancti Augustini han wer gerechet myt dem schuwerte und han em dry gulden vor schumachen gegeben und blywen em schuldick 21 albus vor kalck machen.*
 [61] *Item jonge He[m]mehenß He[n]ne uff der Bruchen 4 albus von 1 garten.*
 [62] *Item 8 <albus> vor 2 exe⁹⁷ tzu Folke[n]ßdorff.*
 [63] *Item 2 albus vor stoprimen.*
 [64] *Item 2 ½ flor[enos] den knechten daselbeß.*

94 davor getilgt g.

95 korr. aus lygen.

96 §§ 57 bis 64 sind etwa gleichzeitige Nachträge von anderen Händen. §§ 57 bis 59 wieder ausgestrichen.

97 danach Lücke.

Index zur Edition

- Alsfeld (*Elßfelt*), Bürger zu~ → *Hoße, Hencze*
Aulen (Oberaula nö. Alsfeld) 1
Baumenhoff 29
Baumenwysse, Baumwysse 15, 42
baumgartin 44
Berbamßacker 13, 38
Berckenacker 22
Beusten gut 9
Bruchen, uff der~ (vielleicht wüst Bruchhausen zwischen Neukirchen und Nauses nö. Alsfeld) → *He[m]mehensß*
Brunen Hennen huß 29
Buchenhoff 29
Concz → *Merlen*
Croenacker → *Kroenacker*
dorffe, an dem~ 43
dorffe, an dem~ 50
Dornerecke 30
Dornerhecke 16
dreysß 17
Dubenwyszen 41
Erlenstucken 43
farweg, der gen Alßfelt get 47
Feltwyszen, Feltwyszen 5, 37, 38
Feltwyszen 28
Fleisß[er]es, deß~, gudt 1
Flesses gut 25, 27, 46
Flessesstück 31
Flusse 33
Fockenrode (Vockenrod nw. Alsfeld) 47
Folke[n]ßdorff (Volkershof im Gutsbezirk Immichenhain, ehemals Hof des Klosters Immichenhain) 62
Folke[n]ßdorff, knechte 64
Frederiches, Frederyches, Ffredereß gut 1, 2, 19, 23
fuderwysse 2
Ganßbach 54
Gerczhayn, Gerczheyn (Görzhain nö. Alsfeld) → *weg*
Gerczhayner marck 14
Görzhain → *Gerczheyn*
Gramen 17
Grynel 4, 20
gut, gudt → *Beusten*
gut, gudt → *Fleisß[er]es*
gut, gudt → *Flesses*
gut, gudt → *Frederyches, Ffredereß*
gut, gudt → *Hanß*
gut, gudt → *Happeln*
gut, gudt → *Honsteyns*
gut, gudt → *Ißen*
gut, gudt → *Reynn[er]s*
gut, gudt → *Slunczen, Slusßen*
gutgen, gutgin, das~ 17, 44
Hanß gut (zu Vockenrod) 46
Happeln gut 9
Happeln Hen 9, 11, 12, 13, 14, 17, 18
Happeln Symon, Symmen, Symmes, Symmeß 9, 11, 12, 14, 17, 18
Harczwysse 30, 32, 39
Haynbucher 9
He[m]mehensß He[n]ne, jonge, uff der Bruchen 61
Hen → *Brunen*
Hen → *Happeln*
Hen → *He[m]mehensß*
Hen → *Huß*
Hencz → *Symmenß*
Hencze → *Hoße*
Hencze → *Sleden*
Honsteyns gut 9
Hoße, Hencze, burger czu Elßfelt 54
hube 35, 56
Hulczwysse 52
Huß Henne 45, 46
husten 17, 44, 54, 55
huwe: an der huwen enuff 16
Ißen gut 38, 45
Kasselßgrawen 27
Krebenerwysse 16
Kreuzacker 32
Krewel 35
Kroenacker, Croenacker 2, 19
Krummenacker 12, 23

- Kyrche* 44
Kyrhoff 29
Langenacker 24
lappen 9
leppen, leppgen 7, 43, 52, 54, 55
Leusel → *Lusel, Luselenfeld*
Loe 9, 23, 33
Loeweg 24
Lusel (Leusel nw. Alsfeld) 53
Luselenfeld (Feld von Leusel nw. Alsfeld) 49
Lyde, die~ 42
lymes, lymefs, lymessen 4, 5, 11, 20, 21, 32, 33, 37, 38
Lynderßgrund 51, 55
marck → *Gerczhayn*
Merlen, Merligiß (wohl eher benannt nach Merlos ö. Alsfeld als nach Merlau nö. Grünberg), *Concz von ~* (Anrainer in Vockenrod) 47, 48, 50, 52, 56
Merlos → *Merlen*
Merlau → *Merlen*
Mollen 10
Mollenacker 24, 33
Molmwege 33
Neukirchen → *Nuwenkyrchen*
Nuwenkyrchen (Neukirchen nö. Alsfeld) → *weg*
Oberaula → *Aulen*
orte, an dem~ 3
Otterßwysse 27
Otterweg 11, 31
phat, der von Sybelßdorff get gen Alßfelt (Weg von Seibelsdorf, nw. Alsfeld, nach Alsfeld) 48
Pluckwyszen 15
Reynn[er]s gudt 1
rodeecker 18
Rodewysgen 28
Roerwysße 3
Ruckerßhußen (Rückershausen nw. Neukirchen nö. Alsfeld), *die von~* 35
Rückershausen → *Ruckerßhußen*
Rynelstuck 6
Sa[m]men 26
Santlucken 13 (als *Sandlucken* 1640 in Weißenborn erwähnt⁹⁸)
Santwyszen 36
Schaffenberck 17
schissen (sich erstrecken) 33
Seibelsdorf → *Sybelßdorff*
Sielges, Sylen, Syln 47, 53*
Sleden Hencze 50, 51*, 52, 53*, 55*
Slunczen, die~ (Familie) 2
Slunczen, Slunczczen, Slusßen gut 1, 4, 5, 6, 8
Slunczendryß 34
Slunczenwysße 1
Slusßen → *Slunczen*
Soreacker, Soeracker 7, 34
Steynacker 21, 40
Sybelßdorff (Seibelsdorf, nw. Alsfeld) → *phat*
Syln → *Sielges*
Symmenß Hencz 25
Symmessen 17
Symon → *Happeln*
Vockenrod → *Fockenrode*
Volkershof → *Folke[n]ßdorff*
weg → auch *farweg*
weg → auch *phat*
weg nach Gerczhayn 22
weg von Nuwenkirchen nach Gerczheyn 21
weg, alß man fert von Gerczheyn nach Nuwenkyrchen 10
weg, alße man geet von Gertzheyn nach Nuwenkyrchen 40
weg, der~ 54
weg → *Otterweg*
Weißenborn → *Wisenborn*
Wisenborn (Weißenborn nö. Alsfeld) 1
Wydwenwysse 3
Zutynwysse 42

98 HStAM, Best. 315 r, Nr. 42980: Kirchenkastenrechnungen Weißenborn, Innahm stendig Zinse.